

Bezirksamtsvorlage Nr. **1636 / 2021**
zur Beschlussfassung -
für die Sitzung am Dienstag, dem **17.08.2021**

1. Gegenstand der Vorlage:

Einbringung einer Vorlage - zur Kenntnisnahme bei der Bezirksverordnetenversammlung zur Drucksache Nr. 2931/V, Beschluss vom 18.02.2021 betrifft:

Platz für Bienen in der Amrumer Straße

2. Berichtersteller/in:

Bezirksstadträtin Weißler

3. Beschlussentwurf:

- I. Das Bezirksamt beschließt die beigefügte Vorlage - zur Kenntnisnahme - betrifft „Platz für Bienen in der Amrumer Straße“ als Schlussbericht. Sie ist bei der Bezirksverordnetenversammlung einzubringen.
- II. Bei der Bezirksverordnetenversammlung ist die beigefügte Vorlage zur Kenntnisnahme einzubringen.
- III. Mit der Durchführung des Beschlusses wird die Abteilung Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen beauftragt.
- IV. Veröffentlichung: ja
- V. Beteiligung der Beschäftigtenvertretungen: nein
 - a) Personalrat: nein
 - b) Frauenvertretung: nein
 - c) Schwerbehindertenvertretung: nein
 - d) Jugend- und Auszubildendenvertretung: nein

4. Begründung, Rechtsgrundlage und Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

bitten wir, der beigefügten Vorlage an die Bezirksverordnetenversammlung zu entnehmen.

5. Gleichstellungsrelevante Auswirkungen:

nein

6. Behindertenrelevante Auswirkungen:

nein

7. Integrationsrelevante Auswirkungen:

nein

8. Sozialraumrelevante Auswirkungen:

nein

9. Mitzeichnung(en):

keine

Bezirksstadträtin Weißler

Bezirksverordnetenversammlung
Mitte von Berlin

Drucksache Nr.: 2931

Vorlage - zur Kenntnisnahme -

„Platz für Bienen in der Amrumer Straße“

Wir bitten zur Kenntnis zu nehmen:

Das Bezirksamt wird ersucht zu prüfen, inwiefern auf dem grünen Mittelstreifen in der Amrumer Straße und anderen geeigneten Straßen eine Wildblumenmischung ausgesät werden kann, um die Lebensbedingungen von Bienen hier zu verbessern.

Das Bezirksamt hat am 17.08.2021 beschlossen, der Bezirksverordnetenversammlung dazu Nachfolgendes als Schlussbericht zur Kenntnis zu bringen.

Seit Beginn der Teilnahme am Projekt „Mehr Bienen für Berlin - Berlin blüht auf!“ prüft das Bezirksamt Mitte, welche weiteren Bereiche im Bezirk neben den vier in Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtier Stiftung und der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz angelegten Projektflächen insektenfreundlich aufgewertet werden können.

In diesem Zuge wurde auch der Mittelstreifen der Amrumer Straße begutachtet. Allerdings ist dieser nur bedingt geeignet. Im ca. 70 m langen südlichen Teil (zwischen Luxemburger und Limburger Straße) beschattet der vorhandene Baumbestand den Mittelstreifen, so dass für die Entwicklung sonnenexponierter Standorte keine optimalen Bedingungen herrschen. Zudem wird der zwischen Charité Campus Virchow-Klinikum und Beuth Hochschule liegende Mittelstreifen häufig zur Querung betreten, ist daher stark ruderalisiert und durch die Trittbelastung beansprucht, was die langfristigen Erfolgsaussichten einer nachhaltigen, bienenfreundlichen Biotopentwicklung verringert.

Der gesamte nördliche Abschnitt des Mittelstreifens der Amrumer Straße (zwischen Limburger Straße und Seestraße) ist bereits mit versiegelten Parkbuchten, hüfthohen Zäunen und wenig Abstandsgrün in Form kleiner Hecken ausgestattet, so dass hier kein Platz für eine Wildblumenansaat wäre.

Die Langzeitergebnisse des laufenden Pilotprojektes „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf!“ sind in ihrer Gesamtheit noch auszuwerten, dennoch zeigen die bisherigen Erfahrungen, dass die Anlage bestäuberfreundlicher Flächen auf den Mittelstreifen viel befahrener Straßen nicht unproblematisch ist. Im Mittelstreifen der Altonaer Straße hatte sich die Ansaat 2019 leider nicht wie gewünscht entwickelt und musste 2020 noch einmal erneuert werden. Erst im Laufe des Jahres 2021 wird sich zeigen, ob die wildbienenfreundlichen Pflanzenarten sich wie gewünscht etablieren.

Die berlinweiten Untersuchungen der Deutschen Wildtier Stiftung haben ergeben, dass die Artenvielfalt der Blütenpflanzen und die Menge der Blüten auf den umgestalteten Mittelstreifen im Sommer zumeist ca. 50 % geringer war als auf den anderen, z. B. in Grünflächen liegenden Projektflächen. Auf den Mittelstreifen wurden durchschnittlich weniger bzw. anspruchslosere Wildbienenarten nachgewiesen.

Eine Ursache könnten die mikroklimatisch heißen, trockenen und hohen Stickstoffeinträgen ausgesetzten Standorte zwischen den Fahrbahnen sein. Dazu kommt, dass Mittelstreifen im Innenstadtbereich häufig viel betreten bzw. durch Hunde eutrophiert sind. Mögliche Individuenverluste der Insekten durch den Verkehr bzw. die Zerschneidungswirkung der Straßen werden jedoch als nicht bedenklich eingeschätzt, da Wildbienen, wenn sie auf dem Mittelstreifen die erforderlichen Lebensbedingungen vorfinden (zum Beispiel auch offene Bodenstellen), diesen nicht oft verlassen.

Eine Alternative zu Ansaaten könnten ggf. auch Stauden-Mischpflanzungen auf Mittelstreifen sein, wie sie zum Beispiel im Zuge der Neugestaltung der Holzmarktstraße ausgeführt wurden. Nach den Erfahrungen der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz muss bei der Anlage ein geeignetes Substrat eingesetzt werden, erforderlich sind eine gründliche Planung und Artenauswahl sowie eine ausreichende, bedarfsgerechte Bewässerung in der Anwuchsphase.

Danach erwies sich die in der Holzmarktstraße umgesetzte Staudenmischpflanzung (Zusammenstellung des Bundes deutscher Staudengärtner) bislang als robust, stabil und attraktiv.

Sie wurde auch überwiegend von der Bevölkerung respektiert und nicht heruntergetreten. Allerdings kann bei hochwertigen Staudenpflanzungen durchaus von einer höheren Pflegeintensität ausgegangen werden, um das Gleichgewicht der Mischung zu erhalten, insbesondere, wenn nach einigen Jahren unerwünschte Spontanvegetation die Kiesschüttung durchdringt, die händisch mit den Wurzeln zu entfernen ist. Zudem ist für den Rückschnitt der gesamten Staudenfläche mit aktiver Aussparung von Winterstehern sowie wintergrünen Arten der Einsatz eines Freischneiders erforderlich.

Zusammenfassend können Mittelstreifen durchaus als Trittsteinhabitate zur Förderung von Wildbienen und anderen Insekten fungieren, auch wenn sich hier voraussichtlich keine besondere Artenvielfalt seltenerer oder anspruchsvollerer Wildbienenarten einstellen wird. Zudem können solche Wildblumenfläche im öffentlichen Straßenraum auch als positive Beispiele fungieren, die gegenüber der Bevölkerung ein Zeichen hinsichtlich einer abwechslungsreicheren Grünflächenpflege setzen.

Unter diesen Voraussetzungen prüft das Bezirksamt die Möglichkeiten, auf weiteren Mittelstreifen im Bezirk Mitte bestäuberfreundliche Wiesenansaat oder Wildstaudenpflanzungen zur Förderung der Biodiversität vorzusehen. Aufgrund der oben genannten Einschränkungen können jedoch, wenn es angesichts knapper Ressourcen und auch des langfristig erforderlichen Pflegeaufwandes um die Auswahl der aussichtsreichsten Projektflächen geht, nicht unbedingt Mittelstreifen, sondern andere Bereiche außerhalb des Straßenbegleitgrüns (zum Beispiel ehemals intensiv genutzte Rasenflächen) deutlich besser geeignet sein, um mittels neuer Ansaaten die Artenvielfalt und Lebensräume zu verbessern.

A) Rechtsgrundlage

§ 13. i.V.m. § 36 BezVG

B) Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung

a. Auswirkungen auf Einnahmen und Ausgaben:

keine

b. Personalwirtschaftliche Auswirkungen:

keine

Berlin, den . .2021

Bezirksbürgermeister von Dassel

Bezirksstadträtin Weißler